Beilage zu Nr. 36 des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Donnerstag, den 12. Februar 1891.

Was ein Fächer leisten kann.

Erzählung von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

Zu träge, um in der Hitze eines Juli-Mittages nach Hause zu gehen, zu sehr die Bequemlichkeit liebend, um sich in einem überfüllten Tramway-Wagen zu drücken, trat Albert Bosse in ein ihm nächst gelegenes Restaurant, um sein Mittagsmahl einzunehmen.

Die Kellner, von der Hitze ermüdet, verrichteten nur langsam ihren Dienst, und während Albert auf die bestellten Speisen wartete, betrachtete er die übrigen Gäste, und bemerkend, daß Niemand da war, der die Mühe des Beobachtens lohnte, wandte er sich dem Studium des interessanten Documents, der Speisekarte zu, als seine Aufmerksamkeit von einer eintretenden Dame gefesselt wurde.

Sie war groß, schlank, anmuthig, hatte einen feinen, weißen, rosig angehauchten Teint, einen Ueberfluß goldigen Haares und dunkle, feurige Augen; ihr dünnes, schwarzes, mit feinen Goldschnürchen verziertes Kleid, ihr schwarzer Spitzenhut mit Goldregenblüthen, der schwarze Sonnenschirm mit goldfarbigem Futter und kleinem goldenen Figurenmuster, das war alles so elegant und hübsch, daß Albert ganz seinen Hunger vergaß, während er sie beobachtete.

Die junge Dame warf einen Blick auf das frische Gesicht, das glänzende, braune Haar und die blauen Augen unseres Helden, als sie sich ihm gegenüber an einen kleinen Tisch setzte, fand ihn ganz gut aussehend und kümmerte sich weiter nicht um ihn.

Es war augenscheinlich, daß sie nicht nur ebenfalls erhitzt und müde, sondern auch entweder bekümmert oder ärgerlich war. Sie blickte fortwährend nach der Thür, als ob sie Jemanden erwartete, dann wieder befragte sie ihre kleine goldene Uhr und schien ungeduldig auf Etwas oder auf Jemand zu warten.

Mit leiser Stimme bestellte sie etwas, und während dies bereitet wurde, fächelte sie sich mit einem Fächer, welcher durch seine außergewöhnliche Schönheit Albert auffiel. Das Gestell desselben war vergoldet, der Ueberzug von schwarzem Atlas, auf welchem eine Kette goldener Gänseblümchen gemalt war. Der obere Rand war mit schwarzen Federn und goldenen Spitzen besetzt.

Albert's Speisen wurden gebracht, und trotzdem er mit dem Appetite eines Mannes dieselben angriff, fand er doch Zeit, seine hübsche Nachbarin zu betrachten, welche nur ein Bisquit und ein Glas Eis-Crême nahm.

Immer noch blickte sie ängstlich bald auf die Thür, bald auf ihre winzige Uhr und stand im selben Augenblicke auf, um fortzugehen, als Albert dasselbe that. Sie trat zur Casse, bezahlte dort ihre Erfrischung und ließ, als sie sich wandte, um fortzugehen, ihren Fächer fallen, ohne es zu bemerken, da sie schnell hinausging.

Albert eilte hinzu und hob ihn auf, doch ehe er der Dame folgte, um ihr ihn zu übergeben, breitete er denselben aus und blickte ihn neugierig an. Ja, hier war, was er suchte, ein Name, mit schwarzen Buchstaben auf das Goldgestell gegraben — „Ella Lagendeut".

Im Augenblicke las er es, schloß den Fächer und folgte der Dame, welche eilig die Straße hinabschritt.

„Verzeihen Sie, Fräulein, ich glaube, Sie ließen dies fallen", sagte er, ihr den Fächer darbietend. Die Dame wandte sich um, blickte auf das hübsche Spielzeug und lächelte, dabei zwei Reihen weißer Perlenzähne zeigend.

„Mein Fächer! Ich habe es gar nicht bemerkt, daß ich ihn verlor. Ich danke Ihnen vielmals, mein Herr! Ich bin Ihnen sehr verpflichtet dafür, daß Sie mir ihn zurückgebracht."

„Es war mir ein außerordentliches Vergnügen, dies thun zu können!" erwiderte Albert höflich. Er verbeugte sich, die Dame ebenfalls und sie waren im Begriffe, sich zu trennen, als das Mädchen noch fragte:

„Vielleicht könnten Sie mir sagen, um welche Zeit der Zug nach . . . abgeht?"

„Gewiß", erwiderte Albert. „Um halb vier Uhr."

„Und jetzt ist es halb drei", seufzte die Dame.

„Ich erwartete meinen Bruder, welcher mich in dem Restaurant treffen wollte, und wir sollten dann zusammen fahren. Er ist nicht gekommen, so muß ich allein sehen, zurechtzukommen und ich weiß nicht einmal, welchen Tramway-Wagen ich nach dem Bahnhofe benützen muß!"

„Da kann ich Ihnen behilflich sein, wenn Sie erlauben," erwiderte Albert sofort. „Sie müssen den Wagen mit rothem Schilde nehmen. Wenn Sie wünschen, werde ich darnach sehen, daß Sie in den richtigen kommen."

„Ich will mit vielem Danke Ihre Freundlichkeit annehmen", entgegnete das Fräulein.

„So kommen Sie mit mir, bitte. Es sind zu dieser Zeit so viele Menschen auf der Straße. Darf ich Ihnen meinen Arm anbieten?"

Sie dankte ablehnend aber freundlich, und drei Minuten später half Albert ihr in den Wagen, empfing ihren Dank, zog, sich verbeugend, seinen Hut und ging fort, das Bild dieses lieblichen Gesichtes in seinem Herzen mit sich tragend.

„Ich muß sie wiedersehen!" dachte er. „Glücklicherweise weiß ich ihren Namen: Ella Lagendeut. Welch' sonderbarer Name! Ich hätte sie fast damit angesprochen. Was würde sie da wohl gedacht haben? — Natürlich ist es der ihre. Es ist doch zu vermuthen, daß sie ihren eigenen Fächer benützt, und er stimmte auch vollkommen zu ihrem Kleide. Wie elegant sie gekleidet war! Ich muß sie wiederfinden."

Dann versuchte er den Namen unter seinen Bekanntschaften aufzusuchen. Doch vergeblich! — er hatte denselben noch nie gehört. „Ich werde sie nichts desto weniger wiedersehen!" sagte er, sich tröstend.

Einige Tage später erhielt Albert einen Brief von einer Cousine, welche auf dem Lande wohnte. Wahrscheinlich soll ich sie besuchen!" bemerkte er achselzuckend. „Fällt mir gar nicht ein. Keine Landvergnügen und Schwitzpartien dieses Jahr für mich! In den Bergen will ich meine Ferien zubringen und mich ein wenig abkühlen. Doch wenn ich auch nicht hingehen will, kann ich doch den Brief lesen."

Dieser enthielt, wie er vermuthet hatte, eine Einladung, hinzukommen und einige Wochen dort zuzubringen. „Wir haben jetzt außerordentlich angenehme Gesellschaft", schrieb seine Cousine. „Ella Lagendeut, eines der liebenswürdigsten Mädchen aus der Stadt, ist hier, und deren Cousine Antonie Frieda soll noch kommen. Außerdem befinden sich noch die Hammer's hier, und wenn Du kommst, wollen wir uns köstlich unterhalten." Als er dies las, waren Alberts Gesinnungen auf der Stelle verändert. „Ich werde natürlich gehen", sagte er, „und schon morgen früh. Man sollte eigentlich wirklich seine Cousinen öfter besuchen! Ja, gewiß, ich gehe!"

Wie gesagt, so gethan. Er brachte noch denselben Abend alle seine Geschäfte in Ordnung und verließ am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge die Stadt.

Seine Cousine, eine freundliche, gutmüthige, junge Frau, bewillkommnete ihn von ganzem Herzen und führte ihn in das für ihn vorbereitete, freundliche Zimmerchen.

„Sobald Du fertig bist, komme hinunter", sagte sie, „und ich will Dich dann Allen vorstellen, die Du nicht kennst."

„Fräulein Lagendeut kenne ich nicht, und — die andere Dame", sagte Albert, seinen Schnurrbart streichend.

„Antonie Frieda, Ella's Cousine, ist noch nicht gekommen. — Aber das sind hübsche Mädchen, Albert."

„So?! — Doch wer sind sie?"

„Nun, die Lagendeut's, — erinnerst Du Dich nicht an den Advokaten dieses Namens, der vor einem Jahre starb?"

„Ja, ich glaube."

„Ella ist dessen Tochter. Sie waren einst reich, doch jetzt sind die Kinder ohne Vermögen zurückgeblieben. Antonie Frieda ist sehr reich — Frieda, die große Buchdruckerei — weißt Du nicht? — und sie thut sehr viel für Fanny. Beeile Dich ein wenig, es ist gleich Mittagszeit!"

Ungeachtet des Drängens seiner Cousine, beeilte sich Albert gar nicht. Er beabsichtigte nicht, dem lieblichen Mädchen, welches in den letzten Tagen der Inbegriff aller seiner Träume gewesen, in Eile zu begegnen, sondern bemühte sich, ihr kalt und ruhig und aufs Vortheilhafteste aussehend, gegenüber zu treten.

Nachdem er seine ausgesuchte Toilette vollendet hatte, ging er hinunter in das Wohnzimmer mit dem Gedanken an die tiefen, dunklen Augen, die goldenen Zöpfe und die Perlenzähne, die er nicht hatte vergessen können und die er jetzt im Begriffe war, wiedersehen.

Seine Cousine erwartete ihn, und eine Dame in dunkelblauem Kleide stand neben ihr.

Nachdem Albert eingetreten, wurde er von Ersterer der Letzteren vorgestellt.

„Fräulein Lagendeut, erlauben Sie mir, Ihnen meinen Cousin, Herrn Bosse, vorzustellen. Albert — Fräulein Ella Lagendeut."

Albert verbeugte sich und sagte etwas, er wußte kaum, was, denn dieses Mädchen war klein, brunett und hatte schwarze Haare und Augen.

Es war der vollkommenste Gegensatz zu seiner goldgelockten Schönen.

Nichtsdestoweniger fand er sie geistvoll und angenehm und mußte sich es zugestehen, daß, wäre er nicht so enttäuscht gewesen, er sich recht gut hätte unterhalten können.

Es mußte zwei Ella Lagendeut geben, und er wollte suchen, bis er die Andere fände. Er hatte versprochen, acht bis vierzehn Tage zu bleiben, sonst wäre er schon am nächsten Tage nach der Stadt zurückgekehrt. Er entschloß sich also, bis Sonnabend zu bleiben, und dann jedenfalls abzureisen.

Donnerstag sollte Antonie Frieda kommen, doch Albert fühlte nicht die geringste Neugierde, sie zu sehen, nachdem er das erste Mal so enttäuscht worden war, so daß, als sie ankam, er sich gerade auf einem Spaziergange durch den Wald befand.

Als er von da zurückkehrend sich dem Hause näherte, verkündete ihm helles Lachen und lautes Sprechen, das aus dem Wohnzimmer tönte, daß die Erwartete angelangt sei.

Der Pflicht der Höflichkeit zu genügen, trat er ein, und — plötzlich schien sich Alles um ihn zu drehen, denn neben dem brunetten Fräulein Lagendeut auf dem Sopha saß seine Ella — sein goldlockiges Ideal! Und einen Augenblick später wurde sie ihm als Fräulein Antonie Frieda vorgestellt.

Sie erröthete, als ihre Blicke sich begegneten, sagte jedoch nicht, daß sie ihn schon vorher gesehen, obgleich er sah, daß sie ihn wiedererkannte. Ihr Beispiel nachahmend, sagte er ebenfalls Nichts; doch, als er sich für einen Augenblick mit ihr allein sah, beeilte er sich, ihr sein Entzücken über das Wiedersehen auszudrücken, und sie bekannte ihm, daß es sie ebenfalls freue. Albert vergaß ganz, daß er hatte Sonnabend abreisen wollen. und es waren schon fast vierzehn Tage vergangen, als eines Morgens, während Ella, Antonie und einige andere Mädchen im Wohnzimmer mit einander scherzten, Antonie erklärte, daß sie die Absicht habe, eine alte Jungfer zu werden.

Albert war gegenwärtig.

„O nein, das wirst Du nicht", rief Ella, „jedenfalls nicht, wenn Du den schönen Herrn wiederfindest, an den Du in voriger Woche Dein Herz verlorst."

Antonie's weiße Hand hielt Ella den Mund zu, während sich eine Purpurröthe über ihr Gesicht ergoß.

„Ich bitte Dich, schweige über diese Thorheit!" bat sie lachend, während ihr Blick Albert's Gesicht suchte.

„Ach, erzähle, erzähle Ella!" riefen die anderen Mädchen und trotz Antonie's Erröthen fuhr Ella fort: „Nun, Ihr wißt doch, daß sie vorige Woche in der Stadt war und sie begegnete dort dem schönsten Ritter in R's Restaurant, wo sie ihren Fächer verlor. Er folgte ihr und brachte ihr denselben zurück, und dann wußte sie nicht, wie sie zum Südbahnhofe kommen sollte, und er war so galant, sie zum Wagen zu geleiten u. s. w. und Antonie erklärte mir, daß sie ihr Herz an ihn verloren habe."

„Gut, gut", riefen die Mädchen, während Antonie lachend und erröthend davon eilte.

Albert folgte ihr und trat ihr im Vorzimmer in den Weg mit den Worten:

„Laufen Sie nicht davon, Fräulein Frieda."

„Ich, über diesen Unsinn!" sagte sie, indem sie noch mehr erröthete. „Was werden Sie von mir denken?"

„Ich denke," antwortete er, „daß ich mein halbes Leben darum gäbe, wenn es nicht Unsinn wäre, wenn Sie in Wirklichkeit Ihr Herz so an mich verloren hätten, wie ich das meine an Sie verlor. O, Fräulein Antonie, verloren Sie es? Und darf ich es finden und behalten? Oder wollen wir einen Tausch eingehen?"

„Ich glaube, ich möchte lieber tauschen", war Antonie's lachende Antwort. Und dann — nun das können wir uns denken. Doch in nicht zu langer Zeit fand in der Stadt eine Hochzeit statt und Ella sagte, als sie die Braut ankleiden half: „Hättest Du den Fächer nicht fallen lassen, so würdest Du nie mit ihm gesprochen haben!"

Albert erfuhr später, daß Antonie ihren Fächer vergessen, und da derselbe zu ihrem Kleide paßte, sich den von Ella ausgeliehen hatte. Deren, auf demselben eingravirter Name, hatte das Mißverständniß veranlaßt.

Aus Nah und Fern.

* **Schafstädt**, 10. Februar. (Der hiesige Vorschußverein) E. G. mit und ohne Haftpflicht, hat im abgelaufenen (29.) Geschäftsjahre wieder gute Resultate erzielt, so daß er seinen Mitgliedern 8 Proz. Dividende gewähren kann. Der Kassenumsatz beziffert sich auf circa $2^1/_4$ Millionen Mark, die Spareinlagen betrugen circa 375 000 Mark.

* **Braunschweig**, 10. Februar. (Tod in den Flammen.) In der vorigen Nacht ist die Domänenmühle im braunschweiger Orte Hessen niedergebrannt, wobei die Ehefrau und die dreizehnjährige Tochter des Mühlenpächters in der Schlafkammer den Flammentod erlitten.

* **Dresden**, 10. Februar. (Brand in einer Fabrik.) In einer auf der Wallstraße gelegenen Cigarettenfabrik entstand in vergangener Nacht Feuer, welches glücklicherweise von den Bewohnern der gegenüberliegenden Häuser bemerkt wurde. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr mußte die Fenster einschlagen, um in die Fabrik zu gelangen, da Niemand in derselben anwesend war. Es gelang, den Brand zu löschen, noch bevor er größere Ausdehnung angenommen hatte.

* **Berlin**, 10. Februar. (Lumpenball.) Originelle Bilder des Berliner Nachtlebens waren in einer der letzten Nächte in der Friedrichstadt zu beobachten. Die Studierenden am Kunstgewerbemuseum hatten einen Lumpenball veranstaltet. Gegen 2 Uhr morgens umgefähr kam ein Trupp junger Leute aus den Arminhallen, wo der Ball stattgefunden hatte, und zogen ins Café L'Europe. Wenn nicht einige anwesende Professoren die Gäste angemeldet hätten, wären dieselben gewiß an die frische Luft gesetzt worden. Wohl selten hat man eine solche Zusammenstellung von „Lumpen" gesehen. Die originellsten und naturwahrsten Kostüme waren zu finden; vom Lumpensammler und Rowdy bis zum italienischen Lazzaroni. Man konnte sehen, wie weit der Naturalismus schon auf jedem Gebiete vorgeschritten ist, denn die Träger der zerfetzten Kostüme waren wirklich kaum von echten „Lumpen" zu unterscheiden. Da saß einer mit ganz zerrissenen Hosen, dort war einer mit den Fetzen eines ehemaligen Rockes bedeckt, ein anderer hatte die Lappen, die einmal als Hemd ein Ganzes bildeten, über die Brust gelegt, kurz, wer diese Gesellschaft sah, mußte glauben, einen „Ausschuß aller Lumpen" vor sich zu haben. Daneben waren aber wieder ganz vorzügliche Charaktertypen festgehalten. Der Schutzmann, der Droschkenkutscher, der Streichholzmann und der Pennbruder waren ganz vorzüglich dargestellt. So zogen die jungen Leute von einem Lokal ins andere, und wo sie nicht hinausgeworfen wurden, machten sie es sich äußerst bequem, sangen die fröhlichsten Lieder, tanzten, kurz vollführten allen möglichen und unmöglichen Unsinn.

* **Hamburg**, 10. Februar. (Seltenes Schauspiel.) Heute morgen 4 Uhr ist ein englisches Vollschiff, „Caitloch", im äußeren Hamburger Hafen, mit 2300 Tons Salpeter, umgefallen. Mit Masten und Tauen im Wasser, verwirrt es das halbe Fahrwasser des Hafens. Das seltene Schauspiel lockt zahlreiche Besucher an; photographische Aufnahmen finden bereits statt.

* **Sonnenburg**, 10. Februar. (Ausbruchsversuch.) Der wegen seiner „Menschenfalle" so berüchtigte Bobbe, welcher wegen mehrerer Verbrechen in Berlin zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt ist und diese zur Zeit hier verbüßt, hat in der Nacht zum letzten Montag einen Ausbruchsversuch gemacht. Bei demselben hat derselbe wieder seine besondere Vorliebe für unterirdische Gänge offenbart. Bobbe war in einer parterre gelegenen Isolirzelle untergebracht. In dieser Zelle war früher einmal die Diele ausgebessert worden; das neu eingesetzte Stück der Diele war aber wohl nur lose angenagelt, so daß es mit geringer Mühe emporgehoben werden konnte. Dies war dem Bobbe bald klar geworden, und er mochte es für ein besonderes Glück angesehen haben, gerade in dieser Zelle untergebracht zu sein. Jedenfalls setzte Bobbe auf diesen Punkt der Diele seine Hoffnung, die Freiheit zu erlangen. Er nahm in der Nacht dieses Stück der Diele auf, arbeitete sich durch das darunterliegende Gewölbe, welches zu einem Lagerkeller führte, glücklich hindurch und befand sich nunmehr in einem Kellerraum, von wo aus er bei genügender Zeit vielleicht hätte entweichen können. Freilich galt es, noch erst verschiedene Hindernisse zu beseitigen. In erster Linie war ein leichteres Fundament durchzubrechen, sodann einen 4 Meter langen unterirdischen Gang bis zur Ringmauer zu schaffen und zuletzt noch das Fundament der Ringmauer zu durchbrechen. Bobbe hatte sich an diese Arbeit herangewagt. Aber er hatte wohl die Hindernisse unterschätzt und seine Kräfte überschätzt. Zwar war es ihm gelungen, das erste Fundament zu zerstören und bereits einen Meter weit unter der Erde vorzudringen. Aber da ist er wohl erschöpft zusammengebrochen. Jedenfalls fand man den Ausreißer am Montag Morgen in seine Schafdecke gehüllt unten im Kellerraum zusammengekauert in einer Ecke sitzen.

* **Breslau**, 10. Februar. (Untreue.) Gegen den Kriminal-Polizei-Kommissarius Theodor Otto Stein von hier wird folgender Steckbrief „wegen Untreue" erlassen. Es wird ersucht, St. zu verhaften und in die Gefangenenanstalt in der Graupenstraße abzuliefern. St. ist mittelgroß, unterersetzt, hat dunkelblondes Haar, dunklen Schnurrbart, spärlichen Vollbart, gesunde Gesichtsfarbe, ist geboren am 14. März 1844 zu Preußisch-Holland und spricht ostdeutschen Dialekt.

* **Würzburg**, 10. Februar. (Unglück beim Maskenumzug.) Bei dem heutigen Fastnachts-Maskenumzug ist durch den kolossalen Menschenandrang ein Unglücksfall herbeigeführt worden, durch welchen eine Person getödtet wurde und mehrere andere schwere Verletzungen erlitten haben.

* **Prag**, 10. Februar. (Eine That der Verzweiflung.) Bei Gablonz im Wiesenthal stürzte sich gestern großer Noth eine 28jährige Wittwe mit ihren beiden 8 und 10 Jahre alten Knaben in einen Ziehbrunnen. Der ältere Knabe ergriff den jüngeren Bruder und erklomm mit demselben den Brunnenrand, während die Mutter ertrank.

* **Rom**, 10. Februar. (Juwelierladen beraubt.) Mitten auf dem Korso, an einer der lebhaftesten Stellen desselben, wurde Nachts ein Juwelierladen ausgeraubt. Die Blätter klagen über den mangelhaften Sicherheitsdienst.

* **Petersburg**, 10. Februar. (Theaterskandal.) Die Sängerin van Zand, welche s. Zt. in Paris durch ihr Auftreten in betrunkenem Zustande einen Theaterskandal hervorrief, erregte hier ein gleiches Aergerniß, indem sie während der Aufführung der Oper „Mignon" plötzlich eine Arie aus einer andern Oper zu singen begann, sodaß der Vorhang fallen mußte. Die Direktion kündigte der Diva sofort das Engagement.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910212024/fragment/page=0001

Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Paris, 9. Februar.

(Der Russenkultus in Paris. — Das Abenteuer eines russischen Fürsten. — Echte und falsche Russen.)

„Wenn man noch eine Weile fortfährt, in so überschwänglicher Weise wie bisher das russische Bündniß zu bejubeln, wird man es lächerlich und damit zugleich unmöglich machen."

Wer sagt das? — Die ultra-chauvinistische „France", das Blatt, welches uns kürzlich mit dem Konterfei des tapfern moskowitischen Wanderburschen, des Lieutenants Winter, beschenkte, und in welchem der Ex-Boulangist Lucien Ricot seit einigen Wochen mit erneutem Eifer die Deutschenhetze betreibt. Wenn selbst solchen Leuten der in Paris blühende Russenschwindel zu bunt wird, dann muß es weit gekommen sein. Und es ist in der That weit gekommen, so weit, daß jedem wirklichen oder vermeintlichen Unterthan des Zaren gegenüber alle Würde und alle Selbstachtung bis auf die letzte Spur dran gegeben wird. Das Russenthum spielt hierzulande gegenwärtig dieselbe Rolle wie ehemals das Polenthum. Es giebt nicht nur Russen von Geburt, sondern auch schon Russen von Gewerbe. Der russische Paß ist ein Freibrief, welcher seinem Inhaber alle erdenklichen Vortheile und Vorrechte einschließlich der Straflosigkeit für Vergehen gegen Sitte und Ordnung gewährleistet. Der „edle Pole", welcher beständig sein Vaterland beweinte und um eine milde Gabe bettelte, um seinen patriotischen Schmerz zu vertrinken, ist schließlich der öffentlichen Mißachtung verfallen. Der russische Bundesbruder wird binnen Kurzem nicht nur ebenso verachtet, sondern noch weit mehr verabscheut sein, wenn er nicht darauf verzichtet, sich hier in der Rolle des brutalen Schmarotzers zu zeigen. Die hiesigen Repräsentanten des Kosakenthums, „Prinzen" wie Muschiks, betragen sich nämlich, wie wenn sie in einer vom Zaren eroberten oder „befreiten" Provinz, in Serbien oder Bulgarien wären. In den meisten Fällen werden ihre Ausschreitungen von den Angehörigen der großen Nation mit schuldiger Demuth hingenommen, und damit hin und wieder eine Anwandlung von Unmuth durchbreche und eine Aeußerung der Mißbilligung laut werde, muß der betreffende Ehrengast von der Newa es schon so arg treiben wie jüngst der Fürst Kotschubey, der eine Vorstellung im Nouveautés-Theater durch einen unerhörten Skandal störte. Der genannte junge Herr befand sich vor einigen Abenden wie öfter schon in einer Prosceniumsloge und musterte mit Hilfe des Opernglases die anmuthige Schaar leichtgeschürzter Figurantinnen, deren Unangezogenheit das Anziehendste an der neuen Revue-Posse „Die Koulissen von Paris" bildet. Besonders schien ihn eine dralle Brünette zu interessiren, welche das in letzter Zeit wieder viel erörterte Thema der „recherche de la paternité" ebenso plastisch wie sinnig symbolisirte. Der indiskreten Rolle entsprach natürlich das Kostüm, zu welchem ein ganz mit Herren-Photographien besteckter Hut gehörte, und dieser Hut sollte seiner Trägerin verhängnißvoll werden. Man sagt nämlich, daß die kleine Figurantin den russischen Grand Seigneur gar wohl kannte, daß sie ihn schon seit Wochen als Stammgast in jener Prosceniumsloge und mehrmals auch unter vier Augen an traulicherer Stätte gesehen, mit ihm soupirt, ihn mit ihrer Gunst beglückt und als Erinnerung an diese köstlichen Augenblicke nichts weiter erhalten habe als seine Photographie. Dank vom Hause Romanoff! Enttäuscht und erbittert über die Geringwerthigkeit solchen Minnesoldes, beschloß die Künstlerin sich zu rächen und sie that es, indem sie die Photographie an ihren Hut steckte. Der Prinz in seiner Loge war ohne Zweifel der einzige Zuschauer, der die Bedeutung der kleinen Bosheit verstand. Wer im Publikum hätte daran gedacht, jenes Dutzend von Herrenbildnissen teleskopisch zu prüfen und nach den dazu gehörigen Originalen zu forschen? Indeß, daran dachte der beleidigte Knjäs nicht, sondern er ließ seinem Unwillen sofort in rücksichtslosester Weise die Zügel schießen. Seine Loge stand, wie er aus Erfahrung wußte, durch eine Seitenthür in unmittelbarer Verbindung mit der Bühne, ein der Schließerin gespendetes Douceur bewirkte, daß diese Thür sich öffnete, und so kam es, daß das Publikum plötzlich einen Kavalier auf die Bühne stürzen, jener Figurantin den Hut abreißen, und nach Herausnahme einer der Photographien mit den Füßen zerstampfen sah. Im nächsten Augenblick senkte sich der Vorhang, und was weiter geschehen, wissen wir nur aus den schüchternen Andeutungen einiger Boulevardblätter. Der in der Vorstellung anwesende Polizeioffizier wurde zu Hilfe gerufen und erschien in den Koulissen. Von einer Verhaftung des rohen Eindringlings glaubte er Abstand nehmen zu müssen, nachdem Letzterer sich als „Fürst Kotschubey, Mitglied der russischen Botschaft" legitimirt hatte. Immerhin hielt der Beamte sich für berechtigt, dem Herrn Attaché über die unziemliche Heftigkeit seines Auftretens die Meinung zu sagen. Dafür hat der russische Aristokrat ihn sofort bei der Polizei-Präfektur denuncirt und der Präfekt Lozé hat denn auch nichts Eiligeres zu thun gehabt als seinen Untergebenen vor die Wahl: Absetzung oder Abbitte zu stellen.

Der Held dieses Abenteuers war ein echter Russe; es giebt indeß auch falsche Russen, die sich an solchen Vorgängen ein Exempel nehmen. Davon erzählt das „XIX. Siècle" heute folgende erbauliche Geschichte, die sich in der vorletzten Nacht zugetragen haben soll: Aus dem Fenster eines Hotel garni, welches für den Preis von 2 bis 3 Frcs. Bummlern beiderlei Geschlechts Aufnahme gewährt, sprang ein Mensch auf die Straße hinab und eilte davon. Zwei Stadtsergeanten, die den Vorgang bemerkt hatten, vertraten ihm den Weg und wollten ihn festnehmen. „Rühren Sie mich nicht an!" donnerte ihnen der Unbekannte zu; „ich bin Russe, russischer Fürst und Attaché bei der Botschaft!" Und die biederen Ordnungswächter traten zurück, um mit tiefer Verneigung den vornehmen und privilegirten Fremdling seines Weges ziehen zu lassen. Wie sich später herausstellte, hatten sie einem Industrieritter zur Flucht verholfen, der sein Nachtquartier ohne Bezahlung der Zimmermiethe aufgeben wollte. Natürlich haben auch die beiden Sergeanten von ihrem Vorgesetzten einen Verweis erhalten, sie trösten sich darüber jedoch mit dem Gedanken, daß der nächtliche Zechpreller ja zu ihrem Unglück ein echter Russe hätte sein können und daß sie die Sistirung desselben aller Wahrscheinlichkeit mit dem Verlust ihres Postens hätten büßen müssen.

G. A. Fischer.

Prinz Carnevals Ahnen.

Culturgeschichtliche Plauderei.

(Schluß.)

Eine nur etwas anders gestaltete Erinnerung an die altgermanische Frühlingsfeier will man auch in dem sogen. Schönbartlaufen, wie es in der ehemaligen freien Reichsstadt Nürnberg von 1349 bis 1539 alljährlich zur Fastnachtszeit stattfand, wiederfinden. Dieser Mummenschanz, der seinen Namen vom Schönbart (Gesichtsmaske) trug, soll zwar von Kaiser Karl IV. um die Mitte des 14. Jahrhunderts eingeführt worden, und die Erlaubniß, denselben zu veranstalten, eine den Zünften der Metzger und Messerschmiede zugestandene Vergünstigung gewesen sein, offenbar aber ist es nichts anderes als eine dem Zeitgeschmacke angepaßte Erneuerung uralter Bräuche.

Wir besitzen ziemlich ausführliche Nachrichten über den Nürnberger Schönbartlauf, der — ganz wie unsere heutigen Carnevals-Lustbarkeiten — nach einem festen Programm abgehalten wurde. Den Festzug eröffneten Narren, die theils mit Pritschen und Laubbüscheln die Zuschauermenge nach den Seiten zurückdrängten, theils Nüsse und Backobst unter die jauchzende Jugend warfen. Reiter, die mit Rosenwasser gefüllte Eier in Körben trugen, bewarfen damit die Frauen und Mägdlein, was, wie es in einer alten Chronik heißt, „gar schön geschmecket (gerochen) hat". Das erinnert an die sogen. Schmackostern, auch wohl Schmeckostern genannt, einen in manchen Gegenden üblichen Brauch, zwischen Weihnachten und Ostern sich gegenseitig mit Wasser zu bespritzen, und weist deutlich auf die altdeutsche Frühlingsfeier hin. Dann kamen hinter einer Musikkapelle die eigentlichen Schönbartläufer, alle gleich maskirt und gekleidet, mit hölzernen Knebelspießen und Eichenlaubbüscheln in den Händen. Auch andere Masken liefen mit, so wilde Männer oder Wildfrauen, deren Bedeutung gewöhnlich durch Zettel, die sie an ihre Kleidung geheftet trugen, erklärt wurde. Das meiste Interesse aber erregte jedes Mal die Schlußabtheilung, die sogen. Hölle: eine von Menschen oder Pferden gezogene große Schleife mit allerlei Darstellungen, in denen meist das Groteskkomische vorwiegend war. Da sah man ein Ungethüm, das Kinder fraß, einen Teufel, der die bösen Weiber verschlang, einen feuerspeienden Drachen, ein Narrenglücksrad usw. Man will in dieser „Hölle" jenes heidnische, im Lande umhergeführte Schiff wiedererkennen, zumal unter ihren Darstellungen auch mehrfach ein Schiff und ein Venushof, der an die Frühlingsgöttin gemahnt, aufgeführt wird.

Ueberall in Deutschland war während des Mittelalters der Fasching ein echtes Volksfest, wobei es oft toll genug zuging und mitunter sogar kirchliche Ceremonien in ärgerlicher Weise travestirt wurden. „Die Christen", klagt eine Stimme aus dem 16. Jahrhundert, „rasen an diesen Tagen, binden Larven vor; Männer gehen in Frauentracht, Weiber in Männerkleidung; sie vermummen sich in Gespenster und böse Geister, sie laufen als Teufel über die Straßen, necken die Vorübergehenden mit Mehl- und Asche-Säcken und ergeben sich dem Trunke und allen muthwilligen Ausgelassenheiten."

Ganz von selbst mußten die Mummereien des Carnevals auf den Gedanken bringen, eine angenommene Rolle in der betreffenden Verkleidung durchzuführen, und bald thaten sich auch mehrere zu diesem Behufe zusammen. So entstanden die Fastnachtsspiele, die allmählich einen bevorzugten Platz unter den Lustbarkeiten der Carnevalszeit einnahmen, zuerst nur in Häusern und Herbergen, später auch in der Oeffentlichkeit. Diese Schwänke haben eine Persönlichkeit ins Leben gerufen, die Jahrhunderte hindurch die Zuneigung des Volkes sich erhielt und selbst heute noch nicht ganz verschwunden ist — den Hanswurst. Der Leipziger Professor Gottsched und die Schauspielerin Neuber haben ihn zwar im vorigen Jahrhundert auf der Bühne feierlich verbrannt, aber todt ist er deswegen noch immer nicht, denn er lebt als Kasperle und Kölner Hännesche, sowie im Carneval fröhlich weiter.

Hanswurst und Harlekin hatten sich nämlich von der Bühne aus auch gleich unter die Masken auf der Straße gemischt, überall den Ton angebend und allerlei Schalksstreiche ausführend, wie sie auch heute noch als Blutsverwandte und treue Vettern des Prinzen Carneval zu den beliebtesten und häufigsten Gestalten im Faschingstreiben gehören.

Neben den rheinischen Städten waren es früher vorzugsweise die süddeutschen Reichsstädte, in denen Fastnacht besonders glänzend gefeiert wurde und namentlich allerlei pomphafte öffentliche Aufzüge stattfanden. Aber auch in den norddeutschen Städten gab es echt carnevalistisches Treiben; so wurde in Braunschweig die Fastnacht bis 1542 mit einem großen Umzug gefeiert. „Fünf verschiedene Züge, deren jedem eine Schaar Spielleute vorausritt, vertraten die einzelnen Weichbilde der Stadt. Alle Theilnehmer erschienen zu Pferde. Voran die Junggesellen der Altstadt in grünen, mit Goldfellen besetzten Gewändern und Schnabelschuhen. Ihnen zur Seite die Jungfrauen, roth gekleidet, Papierstreifen mit Steinen an den Gewändern, in schwarzen Wämsern und Hüten von rothem Sammet mit weißen Federn, um den Hals die Goldkette. Die Hagener zeigten sich durch hohe, spitze Kopfbedeckung, die Sacker, deren Pferde mit Schellen und Glocken behangen waren, durch weiße Röcke aus. Die Neustädter trugen rothe Pluderhosen von solcher Weite, daß manche derselben 50 Ellen Tuch erforderten. Die Altenwicker waren in gelbe Röcke gekleidet und trugen spanische Hüte mit Federn. Man zählte gegen 300 Berittene, deren Umzug durch alle Straßen sich erstreckte. Den Abend feierte man durch Tanz."

In Köln wird der Carneval zuerst 1374 (in einer noch ungedruckten Chronik) erwähnt. 1513 wurden die Umzüge durch den Rath verboten und mußten längere Zeit hindurch ausgesetzt bleiben. Als im folgenden Jahrhundert der dreißigjährige Krieg ausbrach, da war es nicht nur am Rhein, sondern überall mit der Faschingsluft vorbei, deren Ueberlieferungen aber namentlich in Köln trotz alledem erhalten blieben. Wie dann zu Beginn unseres Jahrhunderts das uralte Volksfest neu belebt wurde und endlich 1823 Prinz Carneval feierlich den Thron bestieg, das brauchen wir nicht zu erzählen.

(Kölnische Volkszeitung.)

Standesamt Halle:

Aufgeboten.

7. Februar. Der Schneider Otto Belger und Franziska Lang, Martinsgasse 1 und Leipzig. — Der Handarbeiter Anton Cichoczewski und Auguste Schüler, Spitze 10 und Alter Markt 32. — Der Landwirth Karl Meilich und Bertha Gommlich, Döbern und Mackritz. — Der Kaufmann Friedrich Koester und Doris Vogt, Halle und Leipzig.

9. Februar. Der Rechtsanwalt Dr. jur. Friedrich Keil und Marie Ehrenberg, Henriettenstraße 16 und Merseburgerstaße 9b. — Der Handarbeiter Friedrich Taege und Emma Kaßler, Charlottenstraße 15. — Der Schmied Emil Beuchel und Marie Beyer, Pfännerhöhe 11 und Brunoswarte 8. — Der Bahnarbeiter Erich Klauder und Emma Hebald, Kronprinzenstraße 40. — Der Tischlermeister Felix Ilschner und Anna Barth, Breitestraße 20 und Breitestraße 18. — Der Krankenwärter Ernst Mond und Fanny Greifzu, Hagenstraße 7 und Viktoriaplatz 1. — Der Kaufmann Reinhold Engelmann und Klara Zimmer, Steg 18 und Unterplan 9. — Der Schneider Karl Gerloff und Alwine Ohme, Trödel 8 und Spiegelgasse 8. — Der Gymnasiallehrer Dr. phil. Albin Schaaf und Elisabeth Retslag, Magdeburg und Magdeburgerstraße 36. — Der Fabrikarbeiter Julius Freimuth und Ida Bloßfeld, Sangerhausen. — Der Handarbeiter Franz Bollig und Wilhelmine Sander, Leipzig. — Der Kaufmann Friedrich Hagen und Anna Sachse, Leipzig und Halle. — Der Handelsgärtner Ferdinand Möller und Pauline Wassermann, Beesen und Gatterstedt. — Der Kaufmann Wilhelm Thiele und Bertha Balthasar, Giebichenstein und Köthen.

Eheschließungen.

7. Februar. Der Konditor Max Wittmann und Ida Günther, Magdeburgerstraße 11 und Gr. Märkerstraße 9. — Der Zuschneider Viktor Dunzendorfer und Anna Karras, Leipzigerstraße 3. — Der Maler Max Hennig und Bertha Hennig, Domgasse 1 und Kapellengasse 7. — Der Handarbeiter Cellarius und Magdalene Weißmeyer, Kl. Märkerstraße 2. — Der Postpacketträger Robert Plato und Luise Müller, Gr. Brauhausgasse 15 und Henriettenstraße 6. — Der Schmied Wenzel Mühl und Anna Büschel, Kl. Ulrichstraße 27a und Niemberg. — Der Schuhmacher Friedrich Hallwaß und Minna Huster, Wilhelmstraße 21 und Welbsleben.

9. Februar. Der Bahnarbeiter Karl Bruno und Wilhelmine Borch, Kl. Wallstraße 2.

Geboren.

7. Februar. Dem Bäckermeister Wilhelm Mohs eine T. Wilhelmine Marie, Hermannstraße 10. — Dem Opernsänger Hermann Bachmann eine T. Charlotte Marie Johanne, Friedrichstraße 7. — Dem Kaufmann Emil Vieweg ein S., Charlottenstraße 7. — Dem Tischler Julius Koppermann eine T. Rosa Friederike Anna Gertrud, Hospitalplatz 9. — Dem Eisenbahn-Stations-Assistent Franz Holländer eine T. Hedwig Marie Helene, Schwetschkestraße 33. — Dem Schuhmacher Paul Heger eine T. Anna Lina Ella, Harz 48b. — Dem Zigarrenmacher Emil Sommerlatte eine T. Elise Margarethe, Mühlgraben 2c. — Dem Hausdiener August Schenkling ein S. Friedrich August, Taubenstr. 4. — Dem Maurer Gottlieb Kröhnert eine T. Klara Minna Alma, Gütchenstraße 9. — Dem Schneider Otto Reitz eine T. Hedwig Anna Luise, Gr. Wallstraße 35/36. — Dem Kaufmann Arthur Lattermann eine T. Auguste Marie, Merseburgerstraße 14. — Dem Kaufmann Karl Jung ein S. Karl Otto Johannes. — Zwei uneheliche S., eine uneheliche T.

9. Februar. Dem Eisendreher Wilhelm Stoye eine T. Pauline Martha, Schillerstraße 27. — Dem Bremser Hermann Menz eine T., Streiberstraße 17. — Dem Polizei-Sergeant Hermann Meerkatz ein S. Erich, Bernburgerstraße 8. — Dem Handarbeiter Hermann Klingner eine T. Marie Elise, Wuchererstraße 8. — Dem Maurer Friedrich Klinz ein S. Wilhelm, Händelstraße 31. — Dem Handarbeiter Hermann Huske eine T. Hedwig Anna, Saalberg 16. — Dem Tischler Hermann Böhme eine T. Anna Frieda Helene, A. d. Glauch. Kirche 6. — Dem Handarbeiter Karl Lochbaum ein S. Karl Friedrich, Unterplan 6. — Dem Schmied Karl Hartlapp ein S. Karl Franz, Annenstraße 1. — Dem geprüften Lokomotivheizer August Raap ein S., Lessingstraße 7. — Dem Schlosser Gustav Krakow eine T. Bertha Elsa, Merseburgerstraße 20. — Dem Schneider Paul Fahro ein S. Walther Max Paul, Zapfenstraße 11. — Dem Fabrikarbeiter Louis Grimm eine T. Anna Luise Elsa, Kl. Brauhausgasse 12. — Dem Schneider Hermann Fricke ein S. Paul, Thorstraße 6b. — Dem Schriftsetzer Paul Spröte eine T. Anna, Steinweg 19. — Dem Wagenschieber Franz Stilla ein S. Franz Fritz, Henriettenstraße 25. — Dem Schriftsetzer Paul Weickardt ein S. Paul Walther, Zenkergasse 5. — Dem Klempner Karl Beyer ein S. Karl Paul Bruno, Fritz-Reuterstraße 3a. — Dem Steinsetzer Gustav Werge eine T. Anna Bertha, Thorstraße 23.

Gestorben.

7. Februar. Der Handarbeiter Gottlob Friedrich Stummer 64 J., Schülershof 4. — Der Maurer Friedrich Karl Höhne 33 J., Zapfenstraße 14. — Der Schriftsetzer Karl Richard Eugen Fischer 28 J., Gr. Berlin 12.

9. Februar. Des Gelbgießer Oskar von Haußen T. Hedwig 10 M., Luckengasse 1. — Lina Reinhold 37 J., Klinik. — Der Schuhmachermeister Gottlieb Scherf 55 J., Bäckergasse 1. — Des Former Friedr. Stahl S. Willy 4 M., Karlstraße 21. — Der Sattlermeister Friedr. Gräfe 50 J., Geiststraße 16. — Des Bremser Hermann Menz T. 10 St., Streiberstr. 17. — Des Müller Karl Müller S. Paul 1 J., Landwehrstraße 12. — Der Buchhändlerlehrling Otto Hühne 20 J., Mittelwache 8. — Des Kaufmann Karl Wenkel T. Henriette Margarethe, Poststraße 1. — Wilhelmine Zander 64 J., Sophienstraße 1a. — Des Lokomotivheizer Friedrich Raap S. 1 T., Lessingstr. 7. — Des Zimmermann Franz Schulze T. Martha 3 M., Beesenerstr. 33. — Des Portier Gottlieb Deumer Ehefrau Karoline geb. Kablert 58 J., Klinik. — Des Maurer Hermann Burghardt T. Gertrud 1 M., Wuchererstraße 42. — Des Schmied Wilhelm Podschadly S. Willy 16 T., Gerbergasse 16. — Die Wittwe Karoline Krause geb. Rühlmann 97 J., Wuchererstraße 9. — Der Privatmann Gottfried Berger 74 J., Wuchererstraße 3. — Martha Schräpel 22 J., Diakonissenhaus. — Der Nagelschmiedemeister Karl Weise 86 J., Schillerstr. 24. — Des Handarbeiter Gottfried Wilde Ehefrau Christiane geb. Goldberg 53 J., Kl. Schlamm 9. — Des Glasermeister Wilhelm Dietze S. Alfred 1 J., Blücherstraße 2. — Des Weißgerber Karl Müller T. Frieda 2 M., Kellnergasse 6. — Des Hilfsbremser Karl Stuhlträger S. Albert 2 J., Kl. Ulrichstraße 5.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Kefir.** Im Laufe der Jahre ist bereits mehrfach auf die Bedeutung des Kefir in gesundheitlicher Beziehung hingewiesen und für die Einbürgerung dieses ebenso angenehmen wie erfrischenden Getränkes Propaganda gemacht worden. Trotzdem giebt es Millionen von Familien, welche noch nicht zur verdienten Würdigung des Kefir gelangt sind. Kefir ist ein durch Gährung aus Milch bereitetes Getränk, welches im Kaukasus seit uralten Zeiten genossen wird und bei uns erst in den letzten Jahren Verbreitung gefunden hat. Das Ferment in Gestalt kleiner Klümpchen besteht aus zwei Pilzen, der gewöhnlichen Hefe und einem Spaltpilz. In Milch gebracht, quellen die Kefirkörner auf und leiten eine Gährung ein, durch welche ein Theil des Milchzuckers in Kohlensäure, Alkohol und Milchsäure umgewandelt und ein Theil der Eiweißstoffe peptonisirt wird. Der Kefir ist ein sehr angenehmes, säuerlich schmeckendes, etwas prickelndes, an Buttermilch erinnerndes und außerordentlich nahrhaftes Getränk, das auch von magenkranken und sehr blutarmen Personen noch gut vertragen wird und von vielen Aerzten als bestes Nahrungs- und Heilmittel in solchen Fällen verordnet wird.

Coursbericht.

Börse vom 10. Februar 1891.

	Dividende für	%	Zinstermin	Zinsfuß	Coursnotiz.
4% Hallesche Stadt-Obligat. 1882	—	—	1/4 u. 10	4	102,25 bz
3½% „ „ „ 1884	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% „ „ „ 1886	—	—	1/4 u. 1/10	3½	96,60 bz
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	1/4 u. 1/10	3½	—
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—
3% Pfandbriefe d. Prov. Sachsen	—	—	1/1 u. 1/7	4	—
3% Sächs. Provinzial-Obligat.	—	—	1/1 u. 1/7	4	—
4½% „ „ „	—	—	do.	3½	98,50 G
4½% Unstrut-Regul.-Obligat.	—	—	do.	3½	97 G.
4% Hyp-Anl. d. Zuckerf. Körbisdorf	—	—	1/4 u. 10	4	100 G.
4% Hyp-Anl. d. Cröllw. A.-Pap.-F.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99,50 G
4½% H.-A. d. Hall. Brauer. (Mich.)	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—
4% H.-Anl. d. Gewerksch. Ludwig II.	—	—	1/1 u. 1/7	4	99 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	1889	10	1/1	5	164 G.
Spar- und Vorschuß-Bank-Actien	1889	8¾	1/1	4	128½ B.
Körbisdorf. Zuckerfabrik-Actien	1889/90	5	1/4	4	110 G.
Glauzig. Zuckerfabrik-Actien	1889/90	$8^{2}/_{3}$	1/6	4	122 B.
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	6	1/10	4	148½ bz
Sächs.-Thür. Braunk. Stamm-Act.	1889	1^{9}	1/1	4	—
Sächs.-Thür. Braunk. St.-Priorit.	1889	9	do.	5	—
Werschen-Weißenf. Braunk.-Actien	1889/90	1^{1}	1/4	4	171 G
Dörstew.-Rattm. Braunk.-J.-A.	1889/90	3	1/7	4	—
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabr.	1889/90	7	1/4	4	109 G.
Naumburger Braunk.-Actien	1889/90	6	1/4	4	—
Hall. Brauerei-St.-A. (Michaelis)	1889/90	0	1/10	4	—
Hall. Brauerei-St.-Prior. „	1889/90	0	do.	5	—
Act.-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	do.	4	112 B.
Cröllwitzer Papier-Fabrik-Actien	1889/90	8	1/7	4	148 G.
Zeitzer Maschinenbau-A. (Schäde)	1889/90	20	1/7	4	244 G.
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1889	32	1/1	4	331 B.
Hallesche Straßenbahn	1889	6	1/1	4	125 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	1/7	4	150 B.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1889/90	10	1/7	5	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	1889/90	12	1/7	5	—
Niemberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	15/3	4	105 B.
Eilenburger Cattun-Manuf.-Act.	1889/90	3	1/6	4	76 B.
Kuxe d. Bruckd.-Nietl. Bgb.-Ver.*)	—	—	fco.	fco.	—
Kuxe d. Consolid. Pfännerschaft*)	—	—	fco.	fco.	187,50 G
Packhofs-Actien*)	—	—	fco.	fco.	260 G.
4% H.-Anl. d. Naumb. Brk.-A.-G.	—	—	1/1 u. 1/7	4	—

*) Die Curse der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

[illegible] d. 10. Oktbr 1890.

Sehr geehrte Frau!

Ihre Anfrage, worin Sie begründet sei, daß Sie durch die Voß'schen Katarrhpillen einen heftigen Lungenkatarrh mit Schmerzen u. Fieber in wenigen Tagen beseitigt hätten, während verschiedene bei früheren Katarrhen gebrauchte Mittel erfolglos gewesen, ist dahin zu beantworten: Die Voß'schen Katarrhpillen sind zunächst gegen die Ursache des Katarrhs, die Entzündung der Schleimhaut gerichtet u. dadurch zeichnen sie sich vor allen anderen Katarrhmitteln vortheilhaft aus. Durch die Beseitigung der Entzündung müssen auch die gewiß recht unangenehmen Erscheinungen beseitigt werden u. somit dürfte es Ihnen klar sein, daß der lästige Husten, der quälende Schmerz schon nach wenigen Stunden in eine mildere Form übergeführt u. Ihre volle Genesung in so überraschend kurzer Zeit erzielt wurde.

Hochachtungsvoll u. ergebenst

Dr. Wittlinger

prakt. Arzt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910212024/fragment/page=0002

Amtliches.

Der gegen die verehel. **Henriette Kahle** geb. **Frische** zu Halle a/S. unterm 22. November 1890 erlassene Steckbrief ist erledigt. M. I. 11490.
Halle a/S., den 3. Februar 1891.
Der Erste Staatsanwalt.

Familien Nachrichten.

Herzlichen Dank
allen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unserer Schwester **Wilhelmine Knorr**, insbesondere Herrn Pastor **Meyer** für die trostreichen Worte am Grabe. Herzlichen Dank auch allen Denen, welche den Sarg unserer Schwester mit Blumen schmückten und sie zur Ruhe geleiteten.
Keuscberg den 10. Februar 1891.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, des Schuhmachermeisters **Gottlieb Scherf**, sage ich Allen meinen herzlichen Dank, namentlich Herrn Pastor **Großhof** für die trostreichen Worte am Sarge, sowie allen Verwandten und Bekannten, die seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten.
Die trauernde Wittwe **Marie Scherf.**

Auctionen.

Holz-Auction.
Donnerstag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen in der Gemeinde **Delitz a/Berge**, an der Halle-Bauchstädter Straße:
15 Stck. starke, gesunde Pappeln
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Auction.
Donnerstag den 12. Febr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich im Auftrage **Schmeerstr. 24.** Eing. Zapfenstr.: Versch. Möbel, Schreibsekretär, Kleidersekretär, Sopha, 1- u. Thür. Kleiderschränke, Tische, Bettstellen, Waschtische, Stühle, Spiegel, 2 Kinderbettstellen, Regulator, Wäsche, Kleidungsstücke, Taschenuhren, g. Federbetten, Waschwanne, ff. Cigarren, verschied. Regale, Kleiderständer u. A. m.
Gegenstände zur Mitversteigerung werden angenommen. Das Lokal ist von früh 9 Uhr geöffnet.
A. Vollmer, Auctionator.

Auction.
Abbruch Berggasse 1.
Donnerstag und Freitag von Nachmittag 2 Uhr an soll das noch vorhand. **Nutz- und Brennholz** versteigert werden.
J. Stemmler.

Bekanntmachung.
Die zum 12. d. Mts. Geiststraße 42 bekannt gemachte **Versteigerung findet nicht statt.**
Friedrich, Gerichtsvollzieher.

Zu vermiethen.

2 frdl. Wohn. zu 300 und 330 Mark sofort oder 1. April zu **vermiethen Krausenstrasse 3.**

Wohnung zu vermiethen, Pr. 330 M. Alte Promenade 16a.

Albrechtstr. 29a herrsch. Wohn. zu 300 M.

Eine **Wohnung** von 2 St., K., K. und Zub., auch 1 St., K., K. und Zub. ist sogleich zu beziehen. Zu erfr. Lessingstr. 24, r. Laden.

Erste Etage Breitestraße 34 per 1. April unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Näheres **Geiststraße 22.**

Stube, Kam., Küche an einz. Leute 1. April zu 120 M. zu vermiethen **Thorstr. 1.**

Eine Wohnung zu 50 Thlr. zu verm., 1. April zu bez. Karlstr. 25, p. r.

Wohnungen zu 32 und 45 Thlr. zu vermiethen Spitze 33.

Kl. Stube zu 18 Thlr. zu vermiethen Kl. Schlamm 10, I.

Wohnung, 2 St., K., K., sofort oder später zu beziehen Herrenstraße 23.

Kuttelhof 4 sind mehrere kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen.

Versetzungsh. St., 2 K., K. und Zub. 1. April für 64 Thlr. zu verm. Martinsgasse 5, H. II.

2 Stuben, Kam. u. Küche an anständ. Leute billig zu vermiethen Trödel 7.

St., K., K., hochp., 60 Thlr., 1. April zu vermiethen Krukenbergstr. 4c.

Hochparterre, 3 Z. u. Zub., 300 M., verm. Streiberstr. 19, Ecke Thomasiusstr.

Stube u. Kamm. für 84 Thlr. an einz. Leute zu verm. Brunoswarte 5, II l.

Wuchererstraße 14
erste Etage, 420 M., sogleich od. später zu vermiethen.

Kl. freundl. Wohnung für 42 Thlr sofort zu beziehen Pfännerhöhe 6.

2 Stuben, große Kammer, Küche, Keller, Bodenk., sehr gut passend zum Abverm., für 100 Thlr. 1. April zu bez. **Krukenbergstraße 7.**

Nähe der Bahn **Wohnung** zu 85 Thlr. und 60 Thlr. 1. April zu beziehen Thurmstraße 27.

Freundl. Wohnung 1. April zu verm. Gr. Berlin 3.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Friedrichstraße 46.

In der **Fritz-Reuterstraße 3a** sind mehrere **Wohnungen** zum Preise von 150—350 Mark zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

In meinem Grundstück **Zinksgartenstraße 4a** ist die
getheilte 2. Etage
per 1. April zu vermiethen. Pr. **M. 400** p. a. Besichtigung Vorm. von 9—1 Uhr. (Die Wohnung wird vollständig **neu** renovirt.)
W. Kutschbach.

Stube, K. und K., 55 Thlr. Wettinerplatz 2.

Zwei Wohnungen zu vermiethen, 45 u. 35 Thlr. Fleischergasse 17.

Kl. Wohnung für einzelne Person zu vermiethen Steg 20.

1 Logis zu 65 Thlr. logl. Harzgasse 4.

2 Stuben, 1 K., Küche, Entree verm. Parkstraße 23.

2 Stuben, 1 K. u. Zub., Pr. 200 M., und 1 Stube, 1 Kamm. an einz. Leute 1. April zu verm. Albrechtstr. 31.

3 Stuben, 1 Kamm., Küche und Zub., 3. Etage, für 320 M. 1. April zu verm. Gütchenstraße 1, 1 Tr.

In meinem Neubau **Friesenstr. 10,** Ecke Berlinerstr., sind noch einige Wohnungen von 80 bis 130 Thlr. zu verm., Ostern zu beziehen. Näh. das. unten in der Werkstatt.

Möblirte Zimmer.

Elegante Garçonlogis m. Bedienung per sofort abzugeben Händel- u. Bernburgerstr.-Ecke.

Zu vermiethen.
Zwei hübsche möbl. Zimmer, an der Straße belegen, an zwei junge Herren zu vermiethen Geiststraße 50.

Möbl. Zimmer sofort beziehbar Leipzigerstr. 71, 3 Tr. l.

Möbl. Stube und K. an Herrn oder Dame zu vermieth. Kl. Sandberg 7.

Eine Frau od. Mädchen wird sof. als Mitbew. ges. Zu erfr. in der Exp.

Frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing. als **Schlafst.** zu vermiethen Parkstraße 10, part.

Stube u. K. an einz. Herrn od. Dame zu verm. Giebichenstein, Fährstr. 3, I.

Anständige Schlafstelle Mittelstr. 5, 1 Tr. r.

Freundl. Stube für einen Herrn, mit und ohne Tisch zu vergeben Merseburgerstr. 13a, II.

Stube mit Bett zu vermiethen Weidenplan 3a, 1 Tr. l.

Anständige Schlafstellen offen Kl. Schloßgasse 9, I r.

Zwei anständige Schlafstellen Streiberstr. 2, part. r.

Frdl. möbl. Schlafst. Gr. Wallstr. 1c, 3 Tr. l.

Kost & Logis.

Sofort, auch später, findet ein junges anst. **Mädchen,** mögl. in hies. Geschäft thätig, **Wohnung und Pension** Augustastraße 9, 1 Tr.

Läden & Magazine.

Helle Werkstelle u. Hofwohnung verm. Halberstädterstr. 4.

Eine große helle **Werkstatt,** passend für Tischler oder Glaser, auch zu anderen Zwecken geeignet, zum 1. April zu verm. Zu erfr. Ackerstr. 1, 1 Tr.

Geräumiger Laden
mit Ladenstube, gut zu Posamenten-Geschäft geeignet, sofort zu **vermieth.** Näheres **Marienstraße 15, I.**

Lagerräume, Stallung für 4 bis 5 Pferde sofort od. **später zu vermiethen Gr. Brauhausgasse 24/27.**

Schöner Laden
mit **Ladenstube** und **Wohnung,** in bester Geschäftslage, zum 1. April billig zu vermiethen. Näh. **Schmeerstr. 28, I. L.**

Vikualienkeller u. Wohn. zu 50 u. 60 Thlr. 1. April, **kl.** Stube zu 16 Thlr. sofort Ludwigstraße 17.

Zu verpachten.

Ein Restaurant
ist Umstände halber sofort zu verpachten. Zu erfr. Ackerstr. 1, 1 Tr.

Das flotte **Kohlengeschäft,** welches Herr Perntzsch jetzt inne hat, zum Kleinhandel, mit Schuppen, Stallung u. Wohnung, auch zu anderen Geschäften passend, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfr. Ackerstr. 1, 1 Tr.

Miethgesuche.

Ein junge Kaufmann sucht per 1. März in Nähe des Marktes **freundl. Zimmer mit Pension.** Off. unt. **C. 44** in d. Exped. erbeten.

Restaurations-Gesuch.
Leere Räume zur Einrichtung eines Restaurants nebst erster Etage in einem gut. Stadttheil z. 1. April zu miethen gesucht. Gefl. Off. b. Frau **W. Ritter,** Gütchenstraße 1, niederzulegen.

Nähe der Burg- od. Brunnenstr. in Giebichenstein suche mögl. sofort auf ca. 4 Mon. 1 St., K. und K. zu miethen. Off. mit Preisangabe sub O. a. 1234 bef. Rud Mosse, Halle a. S.

Ord. Leute suchen Wohnung zu 45 bis 52 Thlr. Albrechtstr. 5, Hof 1 Tr.

Ein Fräulein sucht eine Wohnung in einem anständ. Hause zu 28—30 Thlr. in der Nähe der Sophienstr. Off. unt. **C. 47** in der Exped. erbeten.

Gröbers.
Eine geräumi. Wohnung, mögl. 2 St., Kammer, Küche ꝛc., per 1. Juli cr. zu miethen gesucht. Gefl. Off. nimmt der Kaufmann **G. Lischke** daselbst entgegen.

Kl. möbl. Stübchen 1. März gesucht. Off. unter **H. S.** postl. erbeten.

Lehrling-Gesuch.

Einen Schuhmacherlehrling sucht **A. Kastner,** Magdeburgerstraße 40.

Lehrling sucht
E. Wiegand, Bäckermstr., Fleischergasse 18.

Für meine **Bäckerei und Conditorei** suche zu Ostern einen
Lehrling
unter günstigen Bedingungen.
Gustav Amthor jun.,
Magdeburger- u. Forsterstr.-Ecke.

Lehrling sucht zu Ostern **Rich. Renner,** Glasermeister, Händelstr. 30.

Schneiderlehrling sucht H. Ehrhardt, Schulberg 14.

1 Bäckerlehrling s. u. günst. Bedingung. Albert Lampe in Schraplau.

Corsets
Fabrik-Niederlage bester gutsitzender Facons,
von 0,75 an.
Ph. Liebenthal & Co.,
Untere Leipzigerstr. 103.

Stellen finden.

Ein Kuhfütterer und 2 Drescherfamilien,
mit guten Zeugnissen versehen, finden 1. April bei freier Wohnung Stellung bei **A. Welse,** Holleben.

Ein tüchtiger Geibgießer oder Metallformer
für auswärts bei hohem Lohn u. dauernder Stellung als **Vorarbeiter** ges. Näheres Trotha 92, **Autem.**

Einen jungen Schneidergesellen sucht Spiegelgasse 9. part.

Ein zuverlässiger und tüchtig erfahrener
Kalkbrenner
wird sofort gesucht bei **Friedrich Köster,** Zappendorf.

Einen Tischlergesellen a. g. Möbel sucht sofort **Ed. Helbig, Wettin.**

Einen **tüchtigen Schneidergesellen** sucht sofort **H. Lüte,** Schneidermeister, **Teicha.**

Suche auf sofort einen
Klavierspieler.
Zu erfr. **Stadt Cöln,** Mansfelderstr. 85

Zum 1. April suche einen verheiratheten, **ordentlichen Pferdeknecht.** Nur Leute mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen.
E. Korsten, Rittergut Scherben bei Halle a/S.

35 Arbeiter
zu leichterer Arbeit sofort gesucht.
Maurermeister **Lochner.**
Ebendaselbst **mehrere Mädchen oder Frauen** zum Scheuern gesucht.

Einen Kutscher für Doktor nach außerh. sucht **Schuldt,** Martingasse 17.

Ordtl. Hausdiener mit guten Zeugn. sucht G. Gottschlich, Poststraße 13.

Einen gewandten und tüchtigen
Stadtreisenden
sucht eine hiesige **Buchdruckerei** sofort zu engagiren. Offerten unter C. 52 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Mehrere tüchtige und ordentliche **Drescherfamilien** mit guten Empfehlungen finden bei mir am 1. April d. J. bei hohem Lohne Stellung.
Ludwig Nette, Beesenstedt.

Gesucht: 5 verh. Pferdeknechte, 4 led. Knechte, 2 Unterschweizer, 4 Hof- u. Ochsenjungen (15—17 J.), **4 Küchinnen, 8 Mädch. f. Alles, 10 Haus- u. 15 Viehmädchen** nach dem Lande erh. **kostenfrei Stelle, 40 bis 60 Thlr. Lohn. Baldige** Meldung erwünscht.
Fr. **Bärwinkel,** Gr. Klausstraße 17, I.

J. Hausbursche v. L. sucht Stelle.
J. Mädchen, i. Nähen geübt, kann sich in der Schneiderei vervollkommn. Wilhelmstr. 34.

Fl., ehrl. Mädchen v. Lande, 15—16 J. alt, w. wegen Krankh. des jetzigen umg. oder 1. März zu miethen gesucht Gr. Wallstraße 27.

Ein ordentliches, fleiß. Dienstmädchen wird sofort gesucht Leipzigerstraße 14, 2 Tr.

Landwirthschafterin, Haus-, Küchen- und Kindermädchen find. sof. u. 1. März gute St. d. Fr. **Klar,** Kleiner Schlamm 1.

Haus- u. Stallmädchen bei hoh. Lohn sofort gesucht Kl. Schlamm 1, I.

Aelt. M. oder Frau, die kochen kann, wird nach auswärts gesucht. Näheres **Krukenbergstraße 7, 3 Tr.**

Ein ordentl. Kindermädchen
gesucht. **Hotel Deutscher Hof.**

Eine ges. Frau od. Mädchen,
welche ein Kind täglich einigemal anlegen kann, wird gesucht.
J. Schäfer,
Dachritzgasse 3, 1 Tr.

Anst., zuverl. Mädchen v. ausw., 15—16 J. alt, z. 1. März ges. Meckelstr. 4, 1 Tr.

Ein junges Mädchen kann das Schneidern gründlich erlernen Martinsberg 11a, 3 Tr.

Ein jg. Mädchen auf Herrenarbeit gesucht Schloßberg 1, 2 Tr.

Eine Aufwartfrau sofort gesucht Franckeplatz 1, Pädagogium.

Ein j. Mädchen kann das Schneidern erlernen Riemeyerstraße 6.

Ein Mädchen,
welches kochen kann und Hausarbeit versteht, wird gesucht Händelstraße 26, 1 Tr.

Köchin-Gesuch.
Suche zu sofortigem Antritt bei hohem Lohn eine tüchtige, ältere, erfahrene Köchin, die auch die Hausarbeit theilweise mit zu übernehmen hat. Nur mit den besten Zeugnissen versehene Bewerberinnen, welche längere Zeit in einem feinen Hause gedient haben, mögen sich melden bei
Frau Dr. Cluss,
Bernburgerstraße 18/19.

Ich suche zum 1. April bei hohem Lohn eine erfahrene
Köchin,
die etwas Hausarbeit mit übernimmt.
M. Marche, Merseburg,
Dom-Apotheke.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten gute Stellen durch **Pauline Fleckinger,** Raumischstr. 19.

Stellen finden:
Haus- u. Küchenmädchen logl. u. später für hier, j. Landwirthsch., Stützen, Haus- und Stubenmädchen, Kutscher, Knechte und Tagelöhnerfamilien nach dem Lande.

Stellen suchen:
Stadtwirthschafterinnen, Stützen f. St., 2 Knaben, w. das Schlosserhandw. erl., w., Gärtner, Schäfer, Hof- und Leute-Aufseher, alle verh., Hausdiener und Hausburschen, zuverl. Aufw.-Mädchen von 18—20 J. u. eines von 16 J.
Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl Rother Thurm.

Geübte **Bogen-Anlegerin** für Schnell- und Tiegeldruckpresse gesucht. **Buchdruckerei Carl Colbatzky.**

Mädchen auf Westen
geübt sucht **Kuhgasse 8, 3 Tr.**

Junge Mädchen
können das Schneidern gründlich erlernen **Friedrichstraße 22, 1 Tr. l.**

Ein junges Mädchen, 17 Jahr, für den ganzen Tag gesucht **Fr. Ulrichstr. 51, 1 Tr.**

Landwirthschafter, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für Küche und Haus für sofort und 1. April gesucht von Fr. **Deparade,** Kl. Sandberg 7.

Gebild. älteres Mädchen,
welches etwas kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, w. von einem Wittwer bei hohem Lohn sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Ges.: 2 Landwirthsch., 360 Mk., 1 Kochmamsell, monatl. 60 Mk., 5 Köchin., 150 bis 240 Mk., 2 Stubenmädch., 180 Mk., 1 Alt. Kinderm., 150 Mk., u. mehr. Hausm. Fr. **Wanslöben,** Barfüßerstr. 16.

Junge Landwirthsch., Köchin., Stuben-, Haus- u. Viehmädchen finden gute Stelle d. Fr. **Lindermann,** Breitestr. 9, II.

Gesucht 1 Mädchen für ältere Dame, 4 Hausmädchen per 15. Februar, Küchen- und Zimmermädchen 1. März, Wasch- und Viehmädchen (50—60 Thlr.) sof. d. Frau **Scholle,** Leipzigerstraße 11.

Ein **schulpflichtiges, kräftiges**
Mädchen
zur Wartung eines Kindes (Nachmittags nach der Schulzeit) gesucht
Zinksgartenstr. 4a, 2 Tr.

Ein im **Zuschneiden** von
Schürzen und Hemden
geübtes **Mädchen** findet sof. Stellung. Näheres
Landwehrstr. 1, I.

Stellen suchen.

Ein junger Mann mit dem Einjährigen-Zeugniß sucht in einem hiesigen Engros-Geschäft Stellung als
Lehrling.
Offerten sub **B. a. 1150** befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

2 kräft. j. Leute such. lohnende Beschäftigung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Anst. Mädchen s. Stelle f. Küchen- u. Hausarbeit Harz 32, 2 Tr.

Ein kräft. **Mädchen** f. Alles sucht sof. Stelle, ein **Hausbursche** v. Lande sucht f. Restaurant sofort Stelle durch Fr. **Gutjahr,** Steinbocksg. 2, a. Trödel.

Gesucht Aufwartestelle. Zu erfragen Gosenstr. 19, 2 Tr. links.

Köch., Haus- u. Stubenmädchen sof. u. später ges., 3 gesunde Landammen wünschen sofort Stelle. Frau **Rösscher,** Fleischergasse 2.

Frau sucht Aufw. f. Mittw. u. Sonnab. z. Reinemachen. Breitestraße 17, 3 Tr.

Diverse.

Rechnungen,
Couverts, Geschäftsbriefe
etc. etc.
fertigt zu billigen Preisen
W. Kutschbach's Buchdruckerei,
Zinksgarten 4 a.

Schneidige, eleg. Damenmaske zu verl. Friedrichstraße 47, part.

Gut gehaltene Damenmaske billig zu verleihen oder zu verkaufen Hermannstraße 19, 3 Tr.

Wäsche zum Sticken wird angenommen. J. Schwarzbach, Königstr. 22, H.

Wäsche zum Plätten wird angenommen Eichendorfstr. 1.

Klavier-Unterricht ertb. u. Klavier-Musik wird angenommen. Zu erfragen Königstr. 37, Sout.

Anst. j. Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen Albrechtstr. 3, 1 Tr. r.

Damen- u. Kinderkleider werden billig u. sauber angefertigt Burgstraße 25.

Konfirmandenkleider fertigt gutsitzend u. billig an Parkstraße 16, 2 Tr. r.

45 Herophon-Notenblätter vertauscht gegen andere Kl. Sandberg 6, 1 Tr.

Damenmasken verleiht billig Kl. Schlamm 1.

Räumfuhren
werden angenommen Reilstraße 8, **F. Kreuzien.**

Konfirmanden-Jackets, Regenmäntel, Umhänge (auch aus größeren kleine für Kinder) werden verertigt Schmeerstr. 21, 1 Tr., Eing. Kuhgasse.

Anständige **freie** Wohnung bietet sich für einen jüngeren **Lehrer,** welcher gewillt ist, 2 Kindern Nachhilfe bei Anfertigt. angeleihen zu lassen. Off. **X. 149** Exp. d. Ztg. erb.

Capitalien.

30000 Mark
für sofort oder später zur 1. Stelle, hochfeine Hypothek, zu leihen gesucht. Offert. unter **T. 67** bef. die Exp. des Gen.-Anz.

3000 Mk. zur alleinigen Stelle auf flotte Landbäckerei von sicherem Manne gesucht. Näheres bei **Gust. Amthor sen., Halle a. S.**

Verloren.

Ein Hausschlüssel verloren. Bitte abzugeben Brunnengasse 3, p.

Eine goldene Damenuhr
mit **Kette** ist gestern Abend vom Bahnzug bis zum Droschkenplatz verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben.
W. Hempel, Geiststraße 50.

Braun. H.-Glacéhandschuh am Sonnt. verl. Abzug. gegen Bel. Schmeerstr. 87/88, I.

Am Sonnt. d. 1. Febr. in der Lindenstr. ein **Schuhbeutel,** gez. M. S., enth. 1 Ballschuh, verl. Geg. Bel. abzug. 1. Vereinsstr. 1/2.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910212024/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Officiell.
Mittwoch den 11. Februar 1891.
150. Vorstellung. 109. Abonnements-Vorstellung. Farbe: **weiß.**

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. von Moser.

von Rembach, Oberst und Commandant einer Festung	Herr Rückert.
Valesca, dessen Tochter	Frl. Schneider.
Sophie von Wildenheim, Wittwe	Fr. Rinald-Pauli.
Frau von Berendt	Frl. Mahr.
Victor von Berendt, Husaren-Offizier, deren Neffe	Herr Rinald.
Reinhardt von Feld, Referendarius	Herr Herold.
Frau von Belling	Fr. Friedau-Jeß.
Herr von Golewsky	Herr Friedrich.
Herr von Schlegel	Herr Nagel.
Johann, Diener } bei Frau von Berendt	Herr Markgraf.
Anna, Kammerjungfer } bei Frau von Berendt	Frl. Dorbach.
Peter, Husar, Victors Bursche	Herr Friedau.
Ein Unteroffizier	Herr Schumacher.
Ein wachthabender Unteroffizier	Herr Landes.
Zwei Freiwillige	Herr Ebert. Herr Runge.
Diener bei Oberst von Rembach	Herr Greger.
Diener bei Frau von Wildenheim	Herr Dalwig.

Herren und Damen der Gesellschaft.

Der 1. Akt spielt in der Wohnung der Frau von Berendt, in einer großen Stadt. Der 2. und 3. Akt in einer größeren Festung im Hause des Commandanten und auf der Citadelle. Der 4. Akt im Hause der Frau von Wildenheim auf deren Gute.
Zeit: Gegenwart. Nach dem 1. und 3. Akte Pause.

Anfang 7¼ Uhr. Ende 10 Uhr.

„Halloria",

Brüderstrasse 4,
— Nähe des Marktes. —

Ausschank: **Dortmunder Actien-Bier** und **Augustiner Bräu.** Lokalitäten empfehlenswerth z. Frühschoppen. Specialität: **Billiges Abendessen.** Bestellungen Dortm. Actien-Bier auf Flaschen. Abgabe von kleinen Gebinden zum Selbstkostenpreis.
Sehr besuchter Mittagtisch zu 75 Pfg.
— Saal noch einige Tage in der Woche frei. —

Victoria-Theater.

Dienstag den 17. Februar 1891:

II. Grosser Victoria-Theater-Maskenball.

Aufführung lebender Bilder,
Aufzüge, großartige Ballet-Ueberraschungen u. Evolutionen.
Prämirung: 3 der schönsten Damen-, 3 der schönsten Herren- und 1 der originellsten Herren-Masken.
Jeder verehrte Besucher hat das Recht, seine Meinung betreffs des ersten Damenpreises — **goldene Uhr** —, sowie des ersten Herrenpreises — **goldener Siegelring** — auf einen Zettel zu schreiben, und nach der Mehrzahl dieser Urtheile werden die Preise vertheilt.

Demaskirung bleibt freigestellt.

Eintrittspreis: Herren 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pfg., Damen 50 Pfg.
Anfang 7½ Uhr.
Der Fest-Vorstand.

Prinz Carl.

Freitag den 13. Februar 1891:

Grosser Maskenball

in den festlich dekorirten Sälen.

Ununterbrochen **Concert** und **Ballmusik**
von 2 Chören der gesammt. hies. Regim.-Kapelle.
10 Uhr 30 Minuten:
Große Festpolonaise.
Preisvertheilung.
Demaskirung nach Belieben.
Maskengarderoben sind im Lokal zu haben.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Billets im Vorverkauf 75 Pf. bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, Franz Beeck, Paul Grimm, Max Stove, A. Saalfeld, Adolf Spier.**

Restaurant z. Bürgerhalle,

Alter Markt 18.
Heute Donnerstag Abend Pökelknochen.
Echt bayrisch Bier von ausgezeichneter Qualität, à 0,4 Ltr. 16 Pfg.
Herm. Gläser.

A. Mühlmann's Sarg-Magazin,

Schmeerstraße 33|34,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen
große Auswahl aller Arten Särge,
große gekehlte Särge mit Löwenklauen
von 36 Mark an.

Pfaff-Nähmaschinen.

Neueste Verbesserungen.
Gediegene Arbeit.
Größte Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit.
Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei
H. Schöning, Mechaniker,
Rathhausgasse 13.
Reparaturen aller Systeme fachgemäß und prompt.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Mittwoch den 11. Februar.
Wegen des heutigen „Aschermittwoch"
geschlossen.

Victoria-Theater.

Heute Aschermittwoch den 11. Febr. 1891.

Der Herrgottsschnitzer von Ammergau.

Donnerstag den 12. Februar 1891.
Große Brillant-Vorstellung zum Benefiz für die Balletgesellschaft E. Richter.
I. Abtheilung:
Großes Ausstattungs-Ballet.
II. Abtheilung:
Onkel Satanas und Tante Kobold.
III. Abtheilung:
Cancan vor Gericht.
Anfang 8 Uhr. **Die Direktion.**

Prinz Carl.

Donnerstag den 12. Februar

Grosses Concert

(80 Musiker)
ausgeführt von der Kapelle des Kgl. Magdeb. Füs.-Reg. Nr. 36 und dem Halle'schen Stadt- und Theater-Orchester, unter abwechselnder Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **O. Wiegert** und des Stadtmusikdirektors Herrn **W. Halle.**

Programm.

I. Theil.
1. Symphonie (Militär) v. Jos. Haydn.
2. Largo v. Händel.
3. Ouverture „Lodoiska" v. Cherubini.

II. Theil.
4. Ouverture z. Op. „Euryanthe" von C. M. v. Weber.
5. Walthers Preislied a. d. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg" v. Rich. Wagner.
6. Präludium u. Fuge v. J. S. Bach.
7. Polonaise in E-dur v. Fr. Liszt.
8. Capriccio alla Zingaresa v. Eulenberg.

Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. in den bekannten Verkaufsstellen.
Anfang 8 Uhr.
Entree an der Kasse 75 Pfg.
O. Wiegert. W. Halle.

Gastwirthschaft zum Ross,

42 a Wuchererstr. 42 a
empfiehlt seine **großen Gesellschaftszimmer,** 60—80 Personen fassend, sowie neu **asphaltirte, heizbare Kegelbahn,** per Abend 1.50 Mk. zur gefälligen Benutzung.
Zu unserem Mittwochs-Kegelklub werden noch einige Theilnehmer gesucht.
A. Stemmler.

Albrechtshalle.
Neue Damenbedienung.
f. Biere u. Speisen zu jeder Tageszeit.
Albrechtstr. 19.

Donnerstag
Schlachtefest.
W. Stock, Forsterstr. 33a.

Mittel

zur Verbesserung der Zimmerluft.
Zimmerparfüms m. versch. Gerüchen.
Eau de vie de Lavande,
Kiefernadelduft.
Zerstäuber in großer Auswahl.
Räucherkerzen, Räucherpulver, Räucherpapier.
Paul Evers,
Gr. Ulrichstraße 50.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen Schmiedstr. 8, 2 Tr. l.

Eleg. Damenmaske (Jägerin) billig zu verleihen Bechershof 7, Fleischerladen.

Arme Wittwe bittet edeldenkende Herzen um ein **Darlehn** von **60 Mk.** gegen doppelte Sicherheit, in monatl. Raten nebst Zinsen zurückzuzahlen. Off. u. C. 46 Exp. erb.

Ein Handwerksmeister bittet Edeldenkende um ein Darlehn von 30 Mark geg. Rückzahlung. Gefl. Off. unt. C. 48 Exp. ds. Bl. erbeten.

Stück- u. Familienwäsche nimmt an Frau Werner, Alter Markt 3, 3 Tr.

Eine Waschfrau nimmt noch einige Wäschen an Breitestraße 18, H. 1 Tr.

Ein kleiner schwarzer Spitzhund zugelaufen. Kirchmann, Trotha 125.

Ein schwarzer Hund mit Doppelnase zugl. Abzuh. bei Gottf. Eckert, Stedten.

Die Beleidigung gegen Frau Schuch zurnehme ich hiermit zurück. A. E.

Deifache u. Handschuhweiter (geg. Gh. N.) auf dem Weg nach Ammendorf verloren.

1 Buch (Niebuhr Preußens Recht geg. den sächs. Hof) verloren. Gegen Belohn. abzugeben Alter Markt 29.

Sonntag kl. w. Handschuh verloren. Abzugeben Lessingstr. 7, 3 Tr. l.

Hoher Verdienst! Gewandte u. anst. Pers. z. Vertrieb leicht verkäufl. Artikels ges. Caution 10 Mk. **Off. A. t. 1226 an Rudolf Mosse, Halle.**

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreis.

Donnerstag den 12. Februar, Abends 8 Uhr
Monatsversammlung
in der „Dresdener Bierhalle (Kaulenberg).
Parteigenossen sind uns als Gäste stets willkommen.
Der Vorstand.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss,
Theobromin und Aroma
daher stärkend, anregend
und wohlschmeckend.
Ueberall käuflich!
Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig.

Pensionat u. Frauen-Industrieschule

Halle a. S., Heinrichstraße 1.
Auskunft und Prospekte bei der Vorsteherin **Elise Wildhagen.**

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60.

Specialität:
Spar-Kochheerde
für
Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Restaurants, Hôtels, Cafés etc.

Bratspiesse, Braträste, Wärmschränke, Kesselfeuerungen.

Prima Referenzen.
Beste Ausführung.
Grösste Auswahl.
Billigste Berechnung.

Bainmaries Warmwasser-Erzeugungs-Anlagen vom Heerdfeuer aus.

Güter jeder Art, **An- und Abfuhr von und nach der Bahn,** sowie **Möbelfuhren** bei **Wohnungswechsel** werden schnell und zu den billigsten Preisen besorgt.
Wilhelm Kreisel,
Speditions-Geschäft, **Harz 14.**
Annahmestelle bei **H. Bechmann,** Geiststraße 57, vis-à-vis Adler-Apotheke.

Zu verkaufen.

Bäckerei-Verkauf.
Gutes Bäckereigrundstück, günstige Lage in Giebichenstein, mit Thoreinfahrt, wegen Krankheit des Besitzers mit 1000 Mark Anz. sof. zu verkaufen, übr. Gelder lange Jahre unkündbar. **Thiele,** Kl. Ulrichstr. 2.

Ziegelei-Verkauf.
Krankheitshalber soll eine flottgehende Ziegelei mit ca. 23 Morgen Feld (noch erweiterungsfähig), in guter Lage zwischen Halle und Leipzig, sofort verkauft werden durch **Carl Hindfleisch, Merseburg, Burgstr. 13.**

Ein Schuhwaaren-Lager
in einer Kreisstadt, an einem sehr frequent. Platze, ist von einem zahlungsfähigen **Schuhmacher** sofort zu übernehmen, auch würde derselbe bald eine tüchtige Hausfundschaft auf bestellte Schuhwaaren, nach seiner Leistungsfähigkeit, erlangen. Günst. Uebernahme-Bedingungen. Gefl. Anfragen sind an die Exp. ds. Bl. frk. zu richten.

Ein in sehr gutem Zustande befindlicher **Kaffee-Brenner** (Kugelbrenner mit Probezieher f. ca. 10 Pfd. Rohkaffee) preiswerth zu verkaufen bei **G. Lischke, Gröbers.**

Hübscher Hund zu verkaufen Hallgasse 4, 3 Tr.

100 Ltr. Milch sind abzug. Zu erfrag. bei F. H. Weber, Steintbor 9.

Alte Roßhaare billig zu verkaufen bei Schulze, Gartengasse, Kohlengeschäft.

Fenstertritt billig zu verkaufen Wörmlitzerstr. 30b, 1 Tr.

Kl. Stubenhund, ¾ Jahr alt, billig zu verkaufen Lindenstr. 13, p.

Neue Maske, Matrose, billig zu verk. Taubenstr. 15, i. Laden.

Gutes Sopha, Kleiderschrank, Küchenschrank, Sophatisch, Spiegel, Bilder billig zu verkaufen Martinsgasse 7, Hof p.

Backutensilien billig zu verk. Zu erfr. Exp. d. Ztg.

Eine **Decimalwaage** bill. zu verkaufen Brunnenstraße 11, i. L.

Böttcherwaaren verk. W. Leunuth, Fleischergasse 10.

Eine gebr. Schneidermaschine nebst Tisch zu verkaufen Kl. Ulrichstr. 29, Hof p.

Ein fast neuer Kinderfitzwagen ist billig zu verkaufen Schmiedstr. 8, II.

Gebr. Preschwagen, noch sehr gut, zu verkaufen Unterberg 7.

Eine große, gut dress., deutsche Dogge, 1¾ Jahr alt, zu verk. Zu erfr. i. d. Exp.

Ein f. **Kinderfitzwagen** billig zu verkaufen Gr. Wallstraße 1c, III. l.

Ein gebrauchtes Billard mit sämmtl. Zubehör zu verkaufen Hochstraße 2.

Ein gut erhalt. Flaschenwagen, pass. für Bäckerei od. Milchm., st. bill. zu verk. Schmiedemeister **Welckert,** Giebichenstein, Burgstraße 8.

Große Mehlwürmer verkauft billig Lautenschläger, Pfännerhöhe 12.

8 Paar wildlederne Hosen bill. z. verk. Giebichenstein, Brunnenstr. 31, 1 Tr.

Ackerplan.

Meinen an der Merseburgerstraße belegenen, ca. 12 Morgen großen Ackerplan bin ich gesonnen zu verkaufen. Off. unter C. 49 an die Exped. d. Bl. erb.

Ca. 30 Morgen Wiesen

Meine in der Passendorfer Aue belegenen vorzüglichen Wiesen will ich im Ganzen oder auch getheilt unter günstigen Bedingungen verkaufen. Offerten unter C. 50 an die Exped. d. Bl. erb.

Zu kaufen gesucht.

Tafelwaage kauft H. Raute, Reilstraße 13.

Von einem Gute ausrang., ält., st. Pferd zu kaufen ges. Giebichenstein, Reilstr. 33.

Eine 2seitige **Malerleiter** zu kaufen gesucht Gr. Schloßgasse 13, part.

Bäckerei-Utensilien zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. C. 45 Exp. ds. Bl. erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18910212024/fragment/page=0004